



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich nur M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin SW., Entseplaz 4, zu richten. Preise: Prinzesskleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rock 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Rinbergarberobe à Stück 50 Pf.

**Nr. 1. Theater-Capote, aus einer Echarpe arrangirt.**

Die schneckenförmige Passe dieser Capote ist aus Steiftüll gefertigt, mit Draht umgeben, mit Atlas, nuance vin de champagne, überdeckt und mit einem haubenartigen Fond von gleichem Stoff verbunden; letzteren hat man am unteren Rande mit einem Zug versehen, in dem zwei Enden von 6 1/2 Cent. breitem Atlasband befestigt sind, die in eine Schleife geschlungen werden. Auf der Passe und dem Fond hat man nach Abbildung eine dreieckige Echarpe aus weißer spanischer Spitze arrangirt, deren Enden mit Atlas unterlegt sind. An der linken Seite der Capote ein Tuß aus einer hell- und einer dunkelrothen Rose und grünem Laub. Beim Tragen der Capote wird das in Falten geordnete und mit einer Atlas-schleife verzierte linke Ende der Echarpe nach Abbildung auf dem rechten Ende befestigt.

**Nr. 2. Bordüre zu kirchlichen Zwecken.**

Weißstickerei.

Fortsetzung des Dessins: Vorderf. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 26.

Für die Bordüre überträgt man die Umrisse des Dessins nach Abb. Nr. 2, sowie nach Fig. 26 auf Batist oder feine Leinwand, umzieht die Contouren mit Stielbaumwolle, spannt für die Stäbe in den Blättern den Faden aus feinem Zwirn hingehend, umwindet ihn zurückgehend und führt in den Blumenblättern die Nähnchen aus. Abspann werden die Blumen und Blätter mit Stielbaumwolle entweder im Plattstich gestickt und mit Stielstichen umrandet oder im schrägen Languettenstich gearbeitet. Die Ranken und Stiele hat man der Abb. entsprechend im Platt- und Stielstich auszuführen. Den Außenrand der Bordüre begrenzen Languettenbogen.

**Nr. 3. Bordüre zu Decken.**

Venetianische Stickerei.

Die Bordüre, welche sich besonders zur Verzierung von Decken eignet, ist auf Gazeleinen mit Crewel-Wolle ausgeführt. Man überträgt die Umrisse des Dessins auf den Stoff, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Rosette die Ecke der Bordüre bildet. Nachdem man die Contouren des Dessins mit Crewel-Wolle vorgezogen hat, spannt man für die verbindenden Stäbe den Faden aus olivfarbener Crewel-Wolle hin- und zurückgehend und überschürzt ihn mit Languettenstichen von gleicher Wolle, arbeitet dann das Nähnchen in der Rosette und begrenzt die Kreise mit gleichen Stichen. Die Rosette wird mit hell- und dunkelforallenrother, die sich anschließenden Dessinfiguren werden mit blauer oder olivfarbener Crewel-Wolle im Languettenstich ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Stoff unterhalb der Stäbe, sowie zwischen den Dessinfiguren fort.

**Nr. 4. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Häkelarbeit. Diese Spitze ist mit dreifachtem Hauschild'schen Garn Nr. 60 auf

einem erforderlich langen Maschenanschlage folgender Art gearbeitet: 1. Tour: Stets 1 St. (Stäbchenmasche) in jede Anschlagmasche. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 5 Luftm. (Luftmaschen), 3 M. übergangen. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der

3 Luftm., für 1 Blättchen 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die nächsten 5 Luftm., doch werden zunächst nur die unteren Glieder derselben zugeschrägt, 2 St. um dieselben 5 Luftm., doch hat man die oberen Glieder derselben mit den mittleren Gliedern der vorigen dpt. St. zusammen zuzuschürzen, worauf auch die oberen Glieder der letzteren zugeschrägt werden, 7 Luftm., 1 gleiches Blättchen um dieselben 5 Luftm., um welche das vorige Blättchen gehäkelt wurde, 3 Luftm., vom \* wiederholt. 5. Tour: \* 1 St. um die mittlere der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 5 je durch 3 Luftm. getrennte Blättchen um die nächsten 7 Luftm., dann 3 Luftm., vom \* wiederholt. 6. Tour: \* 1 f. M. um die nächste St., 1 f. M. um die 1. der folgenden 3 Luftm., 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom \* wiederholt.

[47,486]

**Nr. 5. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Häkelarbeit.

Für die Spitze arbeitet man mit Hauschild'schem dreifachen Garn Nr. 80: 1. Tour: \* 14 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben, 3 Luftm., 15 St. (Stäbchenmaschen) um die 14 Luftm., die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend, 4 Luftm., 14 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die folgenden 14 M., die Arbeit gewendet, 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende Luftm., 11mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., dann 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., 2 Luftm., 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) um die nächste noch freie der ersten 14 Luftm., 4 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung, bevor man zum 2. mal die Arbeit wendet, 1 f. M. in die 2. der nächsten 2 Luftm., dann 3 Luftm., deren mittlere der mittleren der letzten 3 Luftm. des vorigen Musterjahres angegeschlossen wird, zu häkeln. 2. Tour: An der bogigen Seite der vorigen Tour, \* 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 10mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergangen.

[47,206]

**Nr. 6. Schutzdecke.**

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.

Die Schutzdecke besteht aus einem 27 Cent. breiten, 60 Cent. langen Theil von viel- oder farbenem Atlas, welchem man der Mitte entlang 6 Cent. breiten Spitzeneinsatz (Imitation von Filzguipüre) aufgesetzt hat. Unterhalb des letzteren schneidet man den Stoff fort und verziert die Atlasstreifen mit Stickerei, deren Dessin Fig. 27 gibt. Nach Uebertragung desselben auf den Atlas führt man die Blumen mit weißer, die Blätter und Stiele mit olivfarbener, gespaltener Filzelleide in mehreren Nuancen im Platt- und Stielstich aus. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man die Schutzdecke mit Spitze.

[47,769]



Nr. 1. Theater-Capote, aus einer Echarpe arrangirt.

vorigen Tour, 5 Luftm. 4. Tour: \* 1 St. um die nächsten 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschrägt, 2 durch 5 Luftm. getrennte St. um die folgenden 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder der 1. derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschrägt und die oberen Glieder der 2. St. noch nicht zugeschrägt, 1 St. um die folgenden 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschrägt,

terhalb des letzteren schneidet man den Stoff fort und verziert die Atlasstreifen mit Stickerei, deren Dessin Fig. 27 gibt. Nach Uebertragung desselben auf den Atlas führt man die Blumen mit weißer, die Blätter und Stiele mit olivfarbener, gespaltener Filzelleide in mehreren Nuancen im Platt- und Stielstich aus. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man die Schutzdecke mit Spitze.



Nr. 2. Bordüre zu kirchlichen Zwecken. Weissstickerei. Fortsetzung des Dessins: Vorders. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 26.

Nr. 7—9. Schutzdecke.

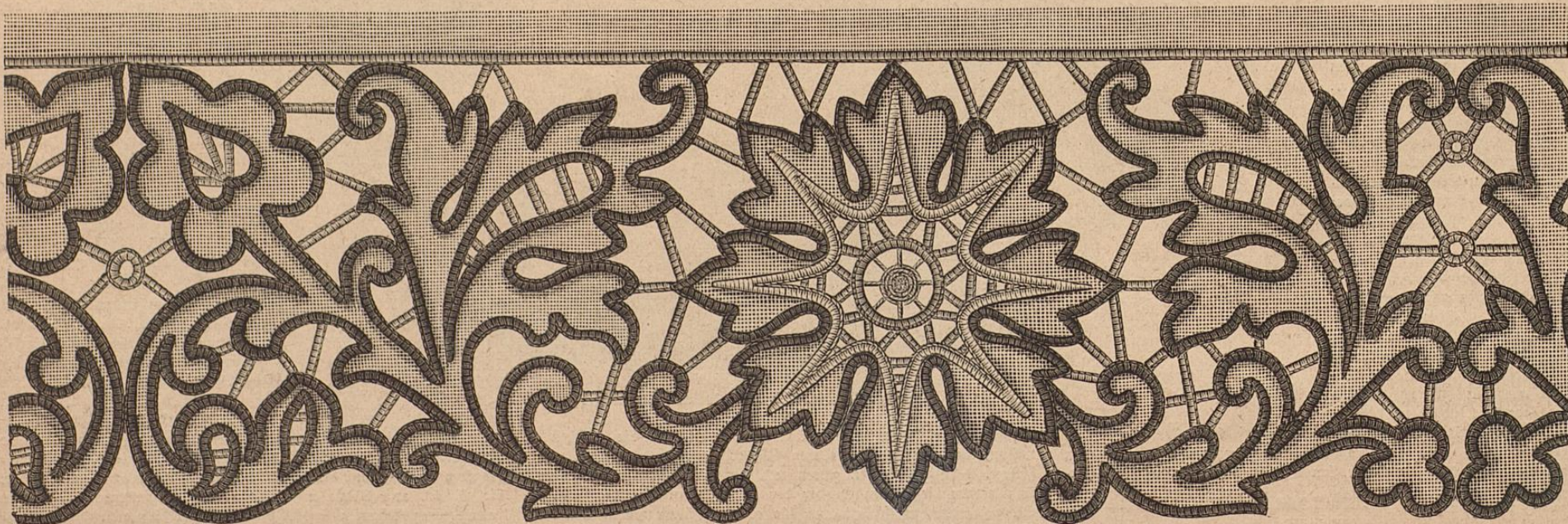
Die Schutzdecke erfordert einen 28 Cent. breiten, 60 Cent. langen Theil von blauem Atlas, welchem man 7 Cent. weit von den Querseiten entfernt 6 Cent. breiten Spigeneinsatz (imitirte Kilet-Guipüre) aufgesteipt und unterhalb desselben den Stoff fortgeschnitten hat. Alsdann verziert man den Atlas mit Stickerei, welche im Platt- und Stielstich mit gespaltener Filofelleide ausgeführt wird. Abb. Nr. 8 gibt das den mittleren Stofftheil zierende Dessin, Abb.

Nr. 9 eine der Pleinfiguren der Bordüre. Für die Wasserrose und Knospe des Dessins Abb. Nr. 8 wählt man weiße, silbergraue und rosa, für die Blätter, Stiele und den Kelch der Knospe olivfarbene und bräunliche Seide in mehreren Nuancen und markirt die Adern auf den Blättern durch Stielstiche von Seide der dunkelsten Nuance. In den Pleinfiguren sind die Blüthen mit rosa oder weißer, die Blätter und Stiele mit olivfarbener Seide gestickt. Am Außenrande ist die Schutzdecke mit Spitze begrenzt.

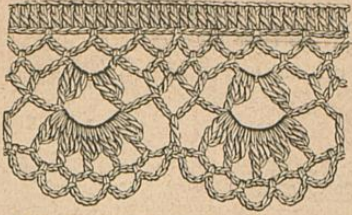
Nr. 10 und 11. Puff mit Stickerei.

Dessin: Rückf. d. Suppl. Nr. XI, Fig. 57.

Der in ersichtlicher Weise überpolsterte Puff ist auf dem Sitz mit rothem, am oberen Rande mit olivfarbenem Velvet bekleidet, während der untere Rand mit Kattun überspannt ist. Auf dem Sitz ist eine Stickerei angebracht, deren Dessin Fig. 57 gibt. Nachdem man dasselbe auf 8 erforderlich große Theile aus écaru-farbenem indischen Seidenstoff übertragen hat, führt man die Stickerei, wie



Nr. 3. Bordüre zu Decken. Venetianische Stickerei.



Nr. 4. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

Abb. Nr. 11 zeigt, im Lanquettenstich mit gleichfarbiger Gordinnetze aus und näht längs derselben Krausgespinnst auf. Alsdann schneidet man den



Nr. 5. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

Chignon hat man zwei große Schildpattnadeln gesteckt.

Nr. 22. Locke.

Die Abb. zeigt einen kurzen gewellten Haarsträhn, dessen Spitzen in Lötkchen ausspringen. Man ver-



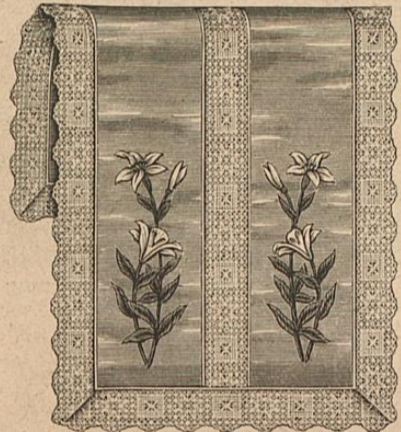
Nr. 8. Dessin zur Schutzdecke Nr. 7. Platt- und Stielstich-Stickerei.

Stoff zwischen den Dessinfiguren fort, setzt die Stickereitheile dem Velvetfond auf, überspannt den Sitz zwischen denselben mit Wollenschnur und bringt in der Mitte ein großes Bällchen aus Wolle an. Den Außenrand des Sitzes garnirt eine Franze aus olivfarbener und rother Wolle, sowie aus Goldblahn. Den mit Velvet beledeten Theil des Puffs überspannt man nach Abbildung mit Schnur aus rother Seide und olivfarbener Wolle und

wendet denselben vorzugsweise zur Vervollständigung des Stirnhaars. [47,700]

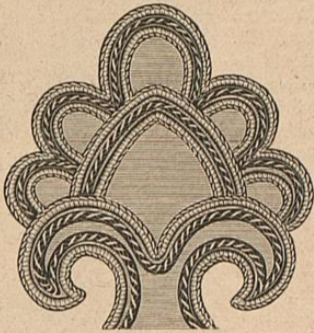
Nr. 28. Ballfrisur für junge Mädchen.

Für diese Frisur dreht man den oberen Theil des Hinterhaars dicht zusammen und steckt ihn ziemlich hoch zu einem Knoten auf; den unteren Theil des Vorderhaars kämmt



Nr. 6. Schutzdecke.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.



Nr. 11. Theil der Stickerei zum Puff Nr. 10.

deckt den Ansatz mit gleichfarbiger Schnur. Eine Netzfranze aus Wolle und Seide, die mit Bällchen und Quasten ausgestattet ist, überdeckt den unteren, mit Kattun beledeten Theil des Puffs.

[47,747. 88]



Nr. 10. Puff mit Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)  
Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 57.



Nr. 9. Dessin zur Schutzdecke Nr. 7. Platt- und Stielstich-Stickerei.

man hierauf zurück und befestigt es hinten unterhalb des Knotens. Nachdem der obere Theil des Vorderhaars leicht gewellt und hinten am Haarknoten festgesteckt ist, wird das untere Hinterhaar toupirt, aufwärts



Nr. 7. Schutzdecke. (Hierzu Nr. 8 und 9.)

Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.

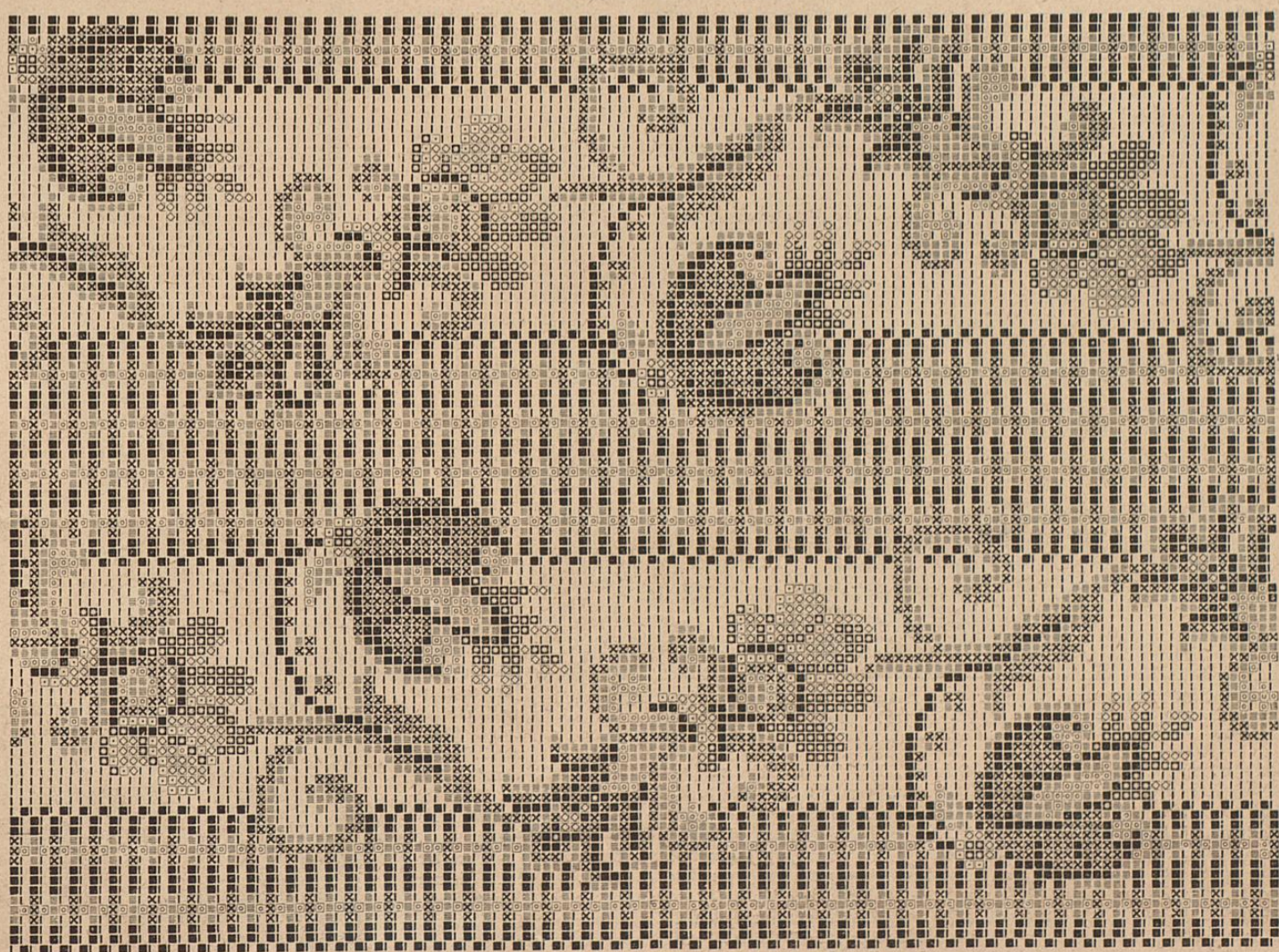
Den Fond dieser Haube stellt man in gleicher Weise wie den der Abb. Nr. 20 her und überdeckt ihn mit 5 Cent. breiter gelblicher Spitze. Rosetten und Schleifen von rosa Atlasband bilden die Garnitur.

Nr. 20. Häubchen aus Spitze und Band.

Der Fond dieser Haube besteht aus einem 13 Cent. breiten, 15 Cent. langen Theil aus Steifstül, welcher an den Ecken abgerundet, daselbst je in eine kleine keilförmige Falte geordnet und mit Draht umgeben ist. Auf diesem Fond arrangirt man nach Abbildung 5 Cent. breite gelbliche Spitze, sowie Schlingen von gleichfarbigem Atlasband. Ein Schlingen-Arrangement aus gleichem Band, in dessen Mitte eine Blume angebracht ist, ziert das Häubchen an der linken Seite.

Nr. 21. Chignon.

Die Abb. zeigt einen Chignon, welcher aus zwei je 75 Cent. langen, an den Enden gelockten Haarsträhnen, die man in der Weise der Abb. ineinander geschlungen hat, arrangirt ist. Durch den



Erklärung der Zeichen: x erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Bordeauxroth 1 Fond.  
Nr. 12. Dessin zum Teppich Nr. 41. Kreuzstich-Stickerei.

gekämmt und befestigt. Alsdann arrangirt man aus sämtlichen Haarsträhnen den Chignon, indem man sie schleifenartig ineinander schlingt und den Haarknoten als Unterlage benutzt. Das kurze Nackenhaar wird in kleine Lötkchen gebracht. Eine 56 Cent. lange Guirlande aus kleinen rosa Rosen und herabhängenden Knospen ist, wie die Abb. zeigt, um den Kopf arrangirt und endet an der linken Seite mit kurzem herabhängenden Zweig, an der rechten mit einer hellblauen Atlaschleife.

Nr. 29. Haarfrisur mit Blumengarnitur.

Das sehr weit nach hinten abgetheilte Vorderhaar ist an der rechten Seite gescheitelt, während das Hinterhaar fest zusammengebunden und aufgesteckt wird, um als Stützpunkt der Frisur zu dienen. Zunächst kämmt man den unteren Theil des Seitenhaars glatt zurück, toupirt den oberen, leicht gewellten Theil und befestigt die Enden an dem Haarknoten. Das kurz geschnittene Vorderhaar wird in kleine Lötkchen arrangirt. Schließlich vervollständigt man die Frisur durch einen länglichen Chignon aus umeinander gewundenen Haarsträhnen und durch



Nr. 13. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.  
Nr. 14. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 48-50.

zwei lange Köden. Die Garnitur bildet ein großer Zweig von weissem Flieder und halberbüchten rosa Rosen mit Blättern. Aus gleichen Blumen ist die Krampfsange, sowie der die Taillezierende Knäuel arrangiert; für letzteren hat man die Blumen und Blätter einem Zeitlichend aufgenäht.

Nr. 30 und 23. Haarfrisur „Couronne.“

Für diese Frisur ist es erforderlich, den oberen Theil des Vorderhaars kurz zu schneiden; alsdann theilt man dasselbe in der Mitte, kämmt den unteren Theil des Vorderhaars glatt nach hinten und befestigt es daselbst an dem zuvor gebundenen Hinterhaar. Der obere Theil des Vorderhaars wird gewellt, die Spitzen ordnet man in Lösschen und arrangirt diese theils nach den Seiten, theils in die Stirn fallend. Alsdann befestigt man auf der Höhe des Kopfes die „Couronne“, einen nach beiden Seiten gleichmäßig herabhängenden Haarsträhm, wie ihn Abb. Nr. 23 zeigt; derselbe ist weislich gebremst und an den Enden gelockt. Zwischen den beiden Häften der Couronne, welche man mit feinen Haarnadeln in der Weise der Abb. Nr. 30 festsetzt, arrangirt man das Hinterhaar, sowie die Enden des Seitenhaars. Zwei große Schilbpatzeln vervollständigen die Frisur.

Nr. 33. Garnitur zu Beinkleidern.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Für diese Garnitur, welche aus einem Zwischensatz und einer demselben angehängten Frisur besteht, häkelt man zunächst für die Spitze der letzteren an einer Seite der für dieselbe zur Rundung geschlossenen Borte (s. die Weich. zu Nr. 37 u. 38), 1. Tour: 14 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. W. (siehe Waage) in die nächste Zeile der Borte, auf den Luftm. zurückgehend, 5 Luftm., 1 f. W. in die vierfolgende W., 5 St. (Stäbchenmaschen) in die drittfolgende W., 1 f. W. in die drittfolgende W., 5 Luftm., 1 f. W. in die vierfolgende W., \* die Arb. gew. (die Arbeit gemacht), 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 2 Luftm., mit 1 f. W. die nächsten beiden Zeilen zusammengefasst, die Arb. gew., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann die Arb. gew., 11 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 f. W. in die folgende Zeile, die Arb. gew., 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 St. um die nächste f. W., 1 f. W. in die mittlere der folgenden 11 Luftm., 5 Luftm., 8 je durch 2 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die nächsten 8 W., 1 f. W. um die senkrechten Glieder der in die 1. Aufschlagmasse gearbeiteten f. W., die Arb. gew., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 2 Luftm., dann 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die sechsfolgende W., dann 2 Luftm., mit 1 f. W. die nächsten beiden Zeilen zusammengefasst, die Arb. gew., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann die Arb. gew., 7 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 St. um die nächste f. W., 1 f. W. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., vom \* wiederholt. Für den unteren Rand der Spitze häkelt man 2. Tour:



Nr. 19. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 21. Chignon.



Nr. 22. Locke.

Nr. 17. Masken-Anzug „Schneeglöckchen.“ Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 18. Masken-Anzug „Studentin.“ Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 37-39.



Nr. 20. Häubchen aus Spitze und Band.



Nr. 23. Couronne zur Haarfrisur, Nr. 30.



Nr. 28. Ballfrisur für junge Mädchen.

Nr. 29. Haarfrisur „Garnitur.“

Nr. 30. Haarfrisur „Couronne.“ (Hierzu Nr. 23.)

die vorigen 4 f. W. gehäkelt wurden, vom \* wiederholt. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. in die 5. der nächsten 8 f. W., 5 Luftm. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende W., 1 Luftm. Schliesslich verbindet man die Frisur mit dem Zwischensatz von der Rückseite aus mit überwölblichen Stichen. (46, 370)

Nr. 34. Krage für Trauer.

Für diesen Krage schneidet man einen 125 Cent. langen, 14 Cent. breiten Theil aus schwarzem surah, welcher an dem einen (oberen) Längsrande 2 1/2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und 3mal in 1/2 Cent. weiten Entfernungen bis auf 38 Cent. Breite in Falten gereiht wird, so dass sich ein Köpfchen bildet. Hieran reißt man den Theil 3 Cent. weit vom unteren Rand entfernt, der Form eines Krages entsprechend, gleichfalls 3mal in Falten, nachdem man denselben zuvor am vorderen und unteren Rande mit 5/2 Cent. breiter spanischer Spitze begrenzt hat; alsdann statirt man ihn mit Schließen und Enden von 3 Cent. breitem Atlasband aus. Den oberen Faltenreihen wird ein 1 Cent. breites schwarzes Taffetband auf der Rückseite gegengelegt. Zum Schließen ist der Krage mit Haken und Seilen versehen.

Nr. 37 und 38. Garnitur zu Beinkleidern.

Gewebte Borte und Häkelarbeit.

Diese Garnitur ist mit einer in der Weise der Abb. Nr. 70 gearbeiteten Borte und mit breitem häuslichem Garn Nr. 70 gearbeitet. Dieselbe besteht aus einem Zwischensatz, welchem eine Frisur angehängt ist; für ersteren ist ein etwa 45, für letzteren ein 68 Cent. langes Ende Borte erforderlich, die zur Rundung geschlossen werden. Zunächst häkelt man für die Spitze der Frisur auf einem Knäuel von 18 Waagen der Quere nach 1. Tour: 1 f. W. (siehe Waage) in die 6. der 18 Luftm., 7 Luftm., 1 f. W. in die 1. der 18 Luftm., \* die Arb. gew. (die Arbeit gemacht), 5 Luftm., 2 dreif. St. (dreifache Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugehörig werden, um die nächsten 7 Luftm., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 3 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugehörig werden, um dieselben 7 Luftm., 3mal abwechselnd 5 Luftm., 3 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugehörig werden, um die folgenden 7 Luftm., dann die Arb. gew., 5mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 5 Luftm., vom \* wiederholt (am Original 50mal), doch zuletzt nur 3mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 5 Luftm., 12 f. W. (siehe Kettenmaschen) in die ersten 12 der ersten 18 Luftm. dieser Tour. Hieran verbindet man die Spitze mit der für die Frisur bestimmten Borte, 2. Tour: \* 1 f. W. um die auf die ersten dreif. St. folgenden 5 Luftm. des nächsten Reiterfahes der Spitze, 3 Luftm., der zweitfolgenden Zeile der Borte ang. (angeschlungen), 3 Luftm., 1 St. um die folgenden 5 Luftm. desselben Reiterfahes der Spitze, 3 Luftm., der zweitfolgenden Zeile der Borte ang., 3 Luftm., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. W. in die 1. f. W. dieser Tour. An der anderen Seite der Borte arbeitet man hierauf die 3. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 1 f. W. (Picot), das sind 5 Luftm. und 1 f. W. in die vorige St. in die zweitfolgende Zeile, 3 Luftm.; zuletzt 1 f. W. in die 1. St. dieser Tour. 4. bis 6. Tour: In der Weise wie die vorige Tour, doch werden stets die 2 durch 1 f. W. getrennten St. in die mittlere der 3 Luftm. gehäkelt. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 4 Luftm., zuletzt 1 f. W. in die 1. dpt. St. dieser Tour. Hiermit ist die Frisur vollendet. Für den Zwischensatz arbeitet man zunächst für den oberen Rand desselben an einer Seite der Borte die 8. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste Zeile, 2 Luftm., zuletzt 1 f. W. in die 1. St. dieser Tour. 9. Tour: \* 9 Luftm., 5 W. übergangen, 1 f. W. in die folgende W., für das 1. Blättchen 4 Luftm., 2 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugehörig werden, in dieselbe W., 5 W. übergangen, für das 2. Blättchen 2 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugehörig werden, in die nächste W., 4 Luftm., 1 f. W. in dieselbe W., in welche die vorigen dreif. St. gehäkelt wurden, vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. W. in die vor dem 1. Blättchen befindliche f. W. dieser Tour. 10. Tour: 4 f. W. in die nächsten 4 Luftm., 1 f. W. in die folgende W., \* 4 Luftm., 1 Blättchen wie das 2. Blättchen der vorigen Tour in das zwischen den nächsten beiden Blättchen folgende Glied, dann ein Blättchen wie das 1. in der vorigen Tour befindliche in dasselbe Glied, 4 Luftm., 1 f. W. in das mittlere der nächsten 9 Luftm., vom \* wiederholt. 11. Tour: 4 f. W. in die nächsten 4 W., dann stets abwechselnd 1 f. W. in die nächsten beiden zusammen zugehörigen dreif. St., 4 Luftm., zuletzt 1 f. W. in die 1. f. W. dieser Tour.



Nr. 15. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. X, Fig. 51-56.  
Nr. 16. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 40-47.



Nr. 24. Kleid aus Tuch mit Lederweste. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-12.  
Nr. 25. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 13-17.

\* 1 f. W. um die Luftm. am nächsten Defenzschnitt, 3 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 5 Luftm., 7mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. W. um die nächsten 5 Luftm., dann 3 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: An der anderen Seite der Borte, stets abwechselnd mit 1 f. W. die nächsten beiden Zeilen zusammengefasst, 7 Luftm. 4. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 4 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 5 Luftm. 5. und 6. Tour: Wie die vorige Tour, doch wird die f. W. stets in die mittlere der 5 Luftm. gehäkelt. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 7 Luftm. 8. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 4 Luftm. Hiermit ist die Frisur vollendet. Für den Zwischensatz häkelt man zu beiden Seiten der für denselben zur Rundung geschlossenen Borte je 4 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd mit 1 f. W. die nächsten beiden Zeilen zusammengefasst, 7 Luftm. 2. Tour: 8 f. W. um die nächsten 7 Luftm., \* 4 f. W. um die folgenden 7 Luftm., 7 Luftm., der 5. der um die vorigen 7 Luftm. gearbeiteten 8 f. W. angehängten, 8 f. W. um die vorigen 7 Luftm., 4 f. W. um dieselben 7 Luftm., um welche



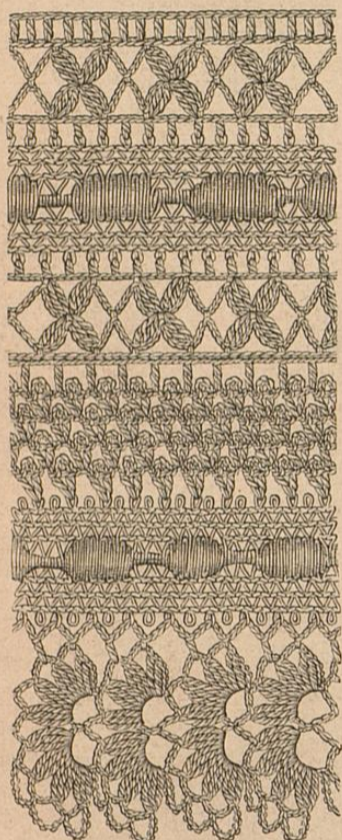
Nr. 26. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28-36.  
Nr. 27. Kleid aus Tuch mit Lederweste. Rückansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-12.

... (continuation of the text from the adjacent page, partially cut off) ...

12. Tour: 4 Luftm., von denen die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. An der anderen Seite arbeitet man als dann 4 Touren wie die 1. bis 4. Tour, doch hat man in der letzten dieser Touren stets statt der 4 Luftm. 4 f. R. in die nächsten 6 M. der 7. Tour zu häkeln und in dieser Weise gleichzeitig die Verbindung von Zwischenstich und Frijur herzustellen; die f. M. dieser Tour schlingt man stets der folgenden M. der 7. Tour an.

**Nr. 41 und 12. Teppich.**

Kreuzstich-Stickerei. Der Teppich ist auf olivenfar-



benem Stoff in einem Streifenbezug nach Abb. Nr. 12 mit Wolle und Seide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, im Kreuzstich hergestellt. An den Querseiten hat man den Stoff ausgefajert und die einzelnen Franzenbüschel in Knoten gefajert.

**Nr. 42. Schlüsselkorb.**

Für den Schlüsselkorb hat man einen ovalen Drahtkorb zunächst auf beiden Seiten mit Papier, dann auf der Außenseite mit blauem Taffet be-



**Nr. 35. Corset aus satin.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 18-25.

kleidet und mit gleichfarbiger Seidenschnur, und zwar mit Ausschluß des oberen Randes, in dichten Reihen übernäht. Da der dicke Boden des Korbes nicht durchnäht werden kann, so richtet man einen entsprechend großen ovalen Cartontheil her, bekleidet denselben mit blauem Taffet und beginnt mit dem Aufnähen der Schnur, indem man das Ende seitwärts etwa 5 Cent. weit von der Mitte entfernt befestigt und die Schnur längs der Mitte etwa 10 Cent. lang aufnäht. Hierauf legt man das Aufnähen der Schnur zunächst auf dem Carton in dichten Reihen fort, so daß jede folgende Reihe an der vorhergehenden mit schrägen Stichen von feiner blauer Seide befestigt wird. Nachdem man den mit Schnur überdeckten Cartontheil dem Korbe aufgesetzt hat, näht man letzterem die Schnur in gleicher Weise

**Nr. 31. Dessin zum Fächer Nr. 54.** Point-lace- und Weissstickerei.



**Nr. 32. Monogramm.** Kreuzstich-Stickerei.

Schrägstreifen von Taffet, welchen man am oberen und unteren Rande je 1 Cent. breit nach der Rückseite umlegt und in Falten reißt, so daß sich Köpfchen bilden. Auf der Innenseite des Bügels bringt man Schleifen aus gleichem Seidenstoff an.

**Nr. 43. Haarfrisur und Coiffüre.**

Das Hinterhaar wird zusammengedrückt und



**Nr. 34. Kragen zur Trauer.**



**Nr. 36. Corset aus Wollenatlas.** Beschr.: Vorders. d. Suppl.

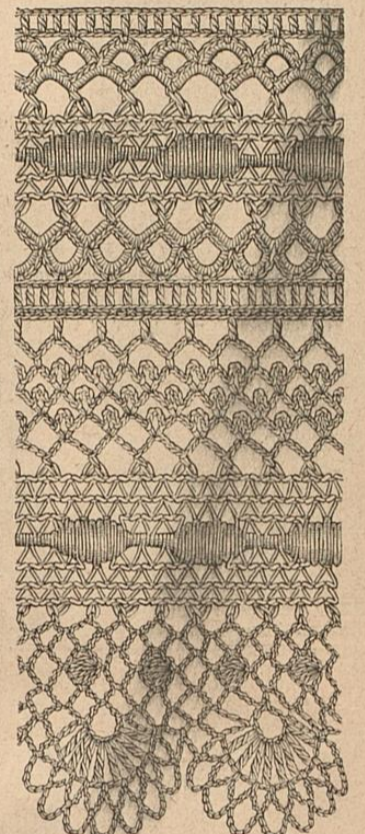


**Nr. 37. Garnitur zu Beinkleidern.** Gewebte Borte und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 38.)



**Nr. 41. Teppich.** Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 12.)

bis etwa 4 Cent. weit vom oberen Rande entfernt auf. Für die durchbrochene Bordüre wird die Schnur in Windungen aufgenäht; oberhalb derselben bringt man eine schmale Blende von blauem Taffet an, welche an beiden Seiten mit Schnur begrenzt ist und am oberen Rande des Korbes mit Bögen aus gleicher Schnur abschließt. Den Bügel bekleidet man auf beiden Seiten mit Papier und Seidenstoff und verzieret ihn auf der Außenseite der Bordüre entsprechend. Den Abschluß bilden Schleifen aus Schnur, deren Enden mit Quasten aus Seide abschließen. Nachdem man den Korb mit Sei-



**Nr. 33. Garnitur zu Beinkleidern.** Gewebte Borte und Häkelarbeit.

**Nr. 38. Theil der Garnitur Nr. 37.** Gewebte Borte und Häkelarbeit.



**Nr. 39. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff.** Vorderansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 13-17.

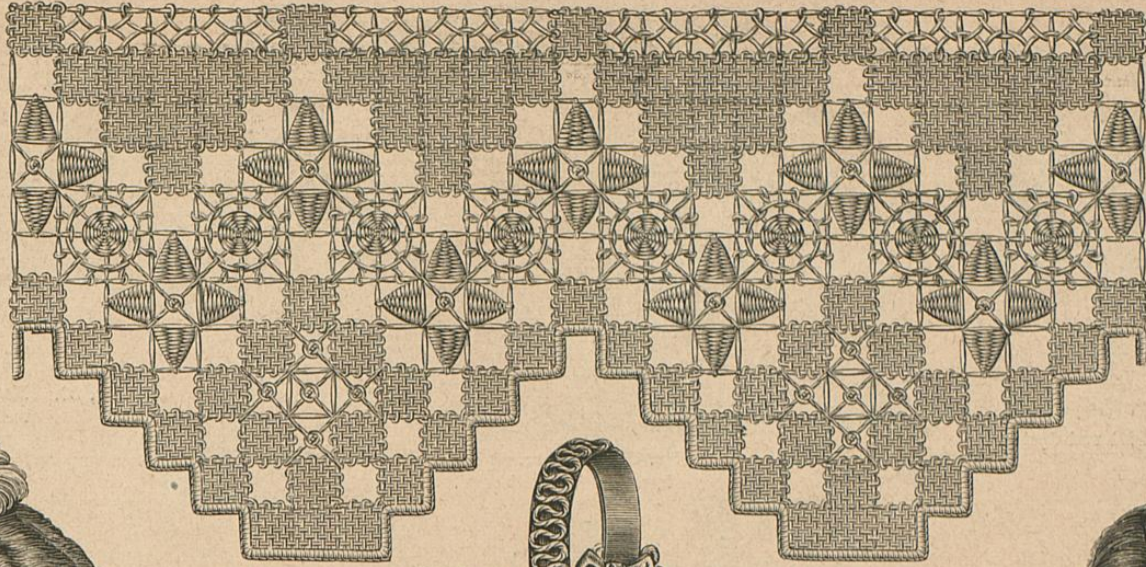


**Nr. 40. Kleid aus Tuch.** Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28-30.

[47,776]

**Nr. 44. Haarfrisur mit Schleifengarnitur.**

Für diese Frisur, welche sich besonders für langes, nicht zu starkes Haar eignet, wird das in der Mitte getheilte Vorderhaar nach hinten gekämmt, mit dem Hinterhaar zusammengebrocht und in der Weise der Abb. in einen Knoten arrangirt. Vervollständigt wird dieser Knoten durch einen Haarsträhn, welcher oben in der Mitte desselben festgesteckt, getheilt, auf der Kopfhöhe verschlungen, dann nach beiden Seiten geführt ist und daselbst in kleinen Löchern endet. Ein Schildpattkamm mit hohem



Filetband wird im point-de-toile, im point-d'esprit, sowie im point-de-reprise mit gleichem Zwirn durchstopt und mit Nadeln verziert. Die Zacken am Außenrand der Spitze führt man im Languettenstich aus und schneidet längs derselben den Filetband fort.

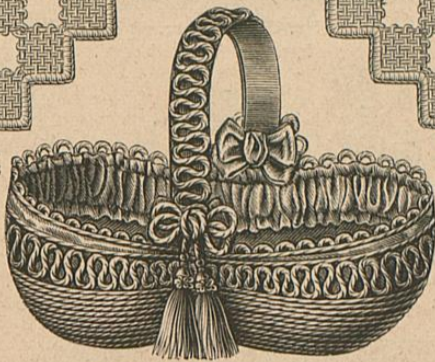
**Nr. 51. Zwischensatz.**

Russisches Band und Häkelarbeit. Dieser Zwischensatz ist mit einem in der Weise der Abbildung gewebten russischen Band und mit dreifachem Hauschild'schen Häkelgarn Nr. 70 gearbeitet. 1. Tour: An einer Seite des



Nr. 43. Haarfrisur und Coiffüre.

Nr. 49. Spitze. (Hierzu Nr. 48)



Nr. 42. Schlüsselkorb.

Filet-Guipüre. und 50.)



Nr. 44. Haarfrisur mit Schleifengarnitur.



Nr. 45. Rückenkissen.



Nr. 46. Monogramm.

durchbrochenen Schild, durch welchen ein hellblaues Atlasband schleifenartig geschlungen ist, sowie eine große Schildpattnadel werden in der Weise der Abb. in den Haarknoten gesteckt. [47,775]

**Nr. 45. Rückenkissen.**

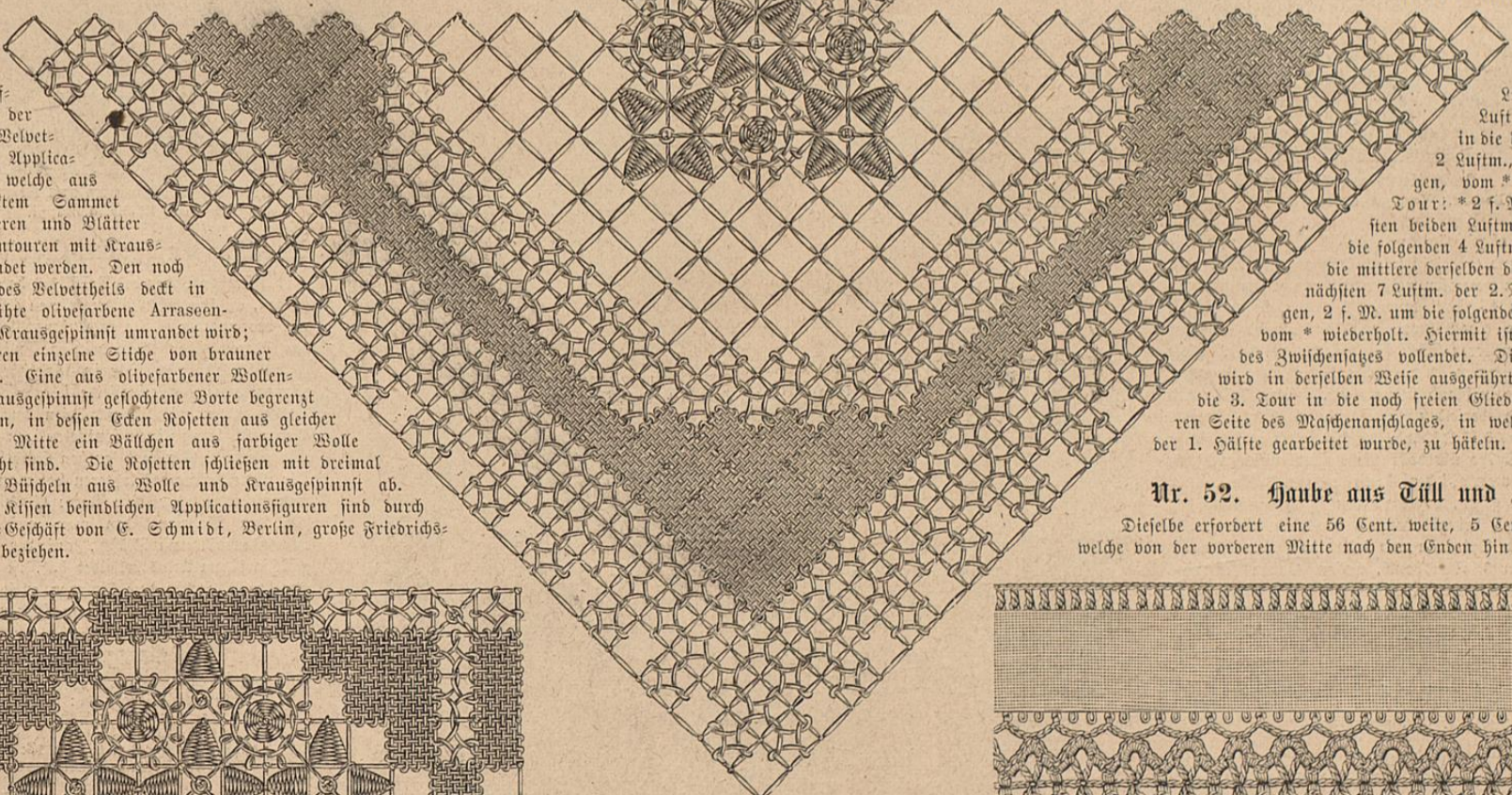
Die Bekleidung des Rückenkissens besteht aus olivfarbenem wollenen Sergestoff, welchem man in ersichtlicher

Bandes, stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Zeile, 1 Luftm. (Luftmasche). 2. Tour: An der anderen Seite des Bandes, stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die drittfolgende Zeile, 7 Luftm. Die 3. Tour arbeitet man hierauf auf einem zuvor hergestellten, der Länge des Zwischensatzes entsprechenden Maschenanschlages wie folgt:



Nr. 47. Monogramm.

Weise drei-eckige Theile aus gleichfarbigem Velvet aufgesetzt hat. An der Spitze jedes Velvettheils ist eine Application befestigt, welche aus farbig bedrucktem Sammet geschnittene Beeren und Blätter zeigt, deren Contouren mit Krausgespinnst umrandet werden. Den noch freien Rand jedes Velvettheils deckt in Zacken angenähte olivfarbene Arraseen-Wolle, die mit Krausgespinnst umrandet wird; die Zacken zieren einzelne Stiche von brauner Arraseen-Wolle. Eine aus olivfarbener Wollenschnur und Krausgespinnst gestochene Vorte begrenzt das Rückenkissen, in dessen Ecken Rosetten aus gleicher Schnur, deren Mitte ein Bällchen aus farbiger Wolle ziert, angebracht sind. Die Rosetten schließen mit dreimal abgebundenen Bündeln aus Wolle und Krausgespinnst ab. Die auf dem Kissen befindlichen Applicationsfiguren sind durch das Tapissier-Geschäft von G. Schmidt, Berlin, große Friedrichsstraße 78, zu beziehen.

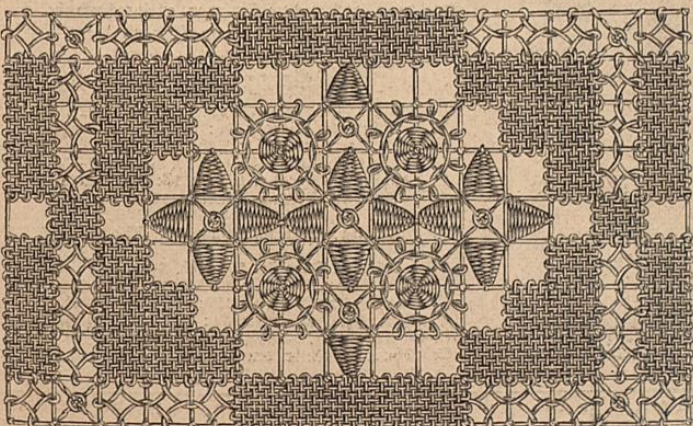


Nr. 48. Hälfte eines Carreaus. Filet-Guipüre. (Hierzu Nr. 49 und 50.)

**Nr. 48-50. Carreau, Zwischensatz und Spitze.**

Filet-Guipüre.

Diese Dessins in Filet-Guipüre eignen sich zum Zusammenlegen von Schutzdecken für Sophae, Stühle etc. Der mit mittelstarkem Zwirn gearbeitete

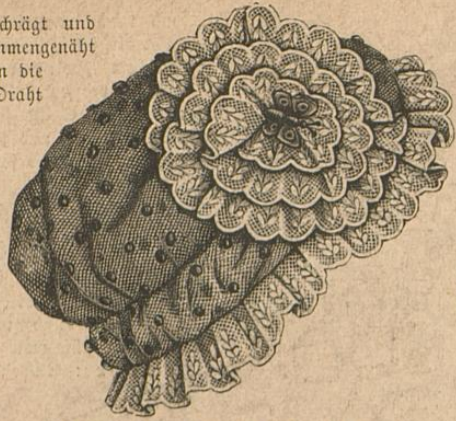


Nr. 50. Zwischensatz. Filet-Guipüre. (Hierzu Nr. 48 und 49.)

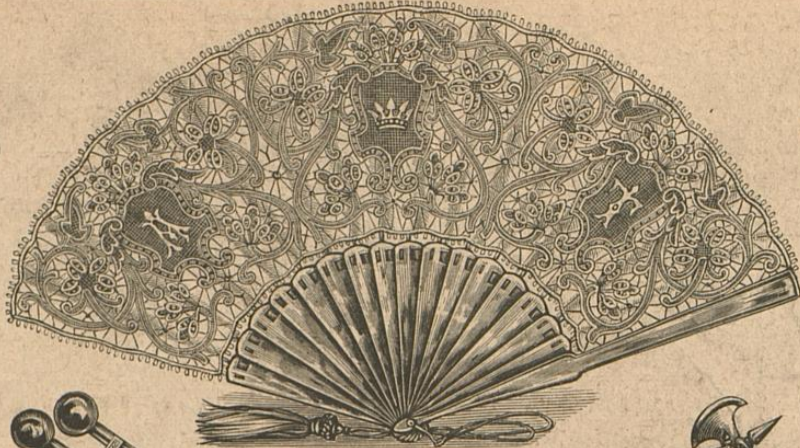


Nr. 51. Zwischensatz. Russisches Band und Häkelarbeit.

Breite abgefrägt und daselbst zusammengenäht ist. Nachdem die Paffe mit Draht begrenzt und mit Tassetband eingefasst ist, verziert man sie am vorderen Rande mit 5 Cent. breiter Spitze und verbindet sie mit einem netzartigen Fond aus dunkelblau Seiden-



Nr. 52. Haube aus Tüll und Spitze.

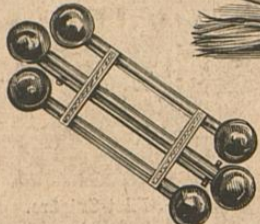


Nr. 54. Fächer. Point-lace- und Weissstickerei. (Hierzu Nr. 31.)

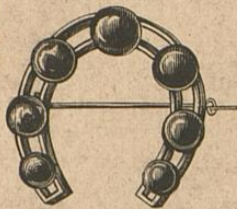


Nr. 53. Haube aus Seidengaze und Spitze.

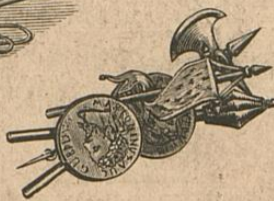
Beize, heftet am Außenrande Picotborte auf, spannt für die verbindenden Stäbe den Faden aus mittelstarkem Zwirn hin-



Nr. 55. Broche.



Nr. 57. Broche.



Nr. 56. Broche.

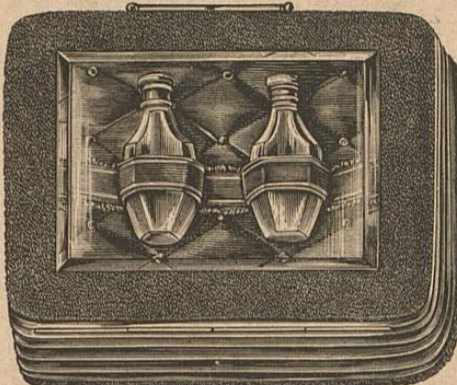
tüll mit Muschen aus gleichfarbiger Chenille. Den Ansatz des Fonds becken Streifen aus hell- und dunkelblau Seidentüll, die umeinander gewunden sind. An der rechten Seite wird die Haube mit einer Rosette aus Spitze verziert.

[45,455]

**Nr. 53. Haube aus Seidengaze und Spitze.**

Zur Anfertigung dieser Haube schneidet man aus weißem Steiftüll eine 42 Cent. lange, 3 1/2 Cent. breite Paffe, welche an dem vorderen Längsrand, von der Mitte nach den Enden hin, bis auf

und zurückgehend und überschürzt ihn mit Lanzguetentüch. In gleicher Weise führt man die Kreise und Bogen aus und arbeitet die Spitzenstücke mit feinem Zwirn. Nachdem man die Krone und die Buchstaben im Platt- und Stielstück mit feiner Stichtbaumwolle hergestellt hat, schneidet man nach Abb. Nr. 31 theils den Mull, theils beide Stoffe zwischen den



Nr. 58. Taschentuch-Behälter (sachet).

Deffinsfiguren fort. Eine Schnur und Quaste aus weißer Seide vervollständigen den Fächer.



Nr. 59. Balloilette aus Seidengaze. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 60. Balloilette aus Atlas. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

2 Cent. Breite abgefrägt, mit Draht begrenzt und mit weißem Tassetband eingefasst wird. Alsdann schneidet man aus durchbrochen gewebter weißer Seidengaze im schrägen Fadenlauf einen 45 Cent. langen, 26 Cent. hohen Theil, welcher an dem einen (vorderen) Längsrand von der Mitte nach den unteren Ecken hin abgerundet wird. Diese abgerundeten Seiten näht man der Paffe auf, begrenzt letztere am vorderen Rand mit 4 Cent. breiter Spitze und deckt den Ansatz derselben durch ein 4 Cent. breites blaues, gemustertes Atlasband, welches durch in Windungen aufgesetzte Spitze überdeckt wird. Dem unteren Rand des Fonds setzt man auf der Rückseite einen 3 Cent. breiten Mullstreifen gegen, begrenzt den hinteren Rand der Haube mit Spitze, bringt oberhalb derselben eine gleiche aufwärts gefehrte Spitze an und leitet durch den Zug ein gemustertes blaues Atlasband, dessen Enden in eine Schleife gebunden werden. Die übrige Garnitur der Haube bilden an der linken Seite zwei Rosetten von Atlasband und eine Rosette von Spitze.

[46,810]

**Nr. 54 und 31. Fächer.**

Point-lace- und Weissstickerei.

Die Bekleidung des Fächers aus Perlmutter ist in point-lace-Stickerei ausgeführt. Man überträgt die Umrisse des Dessins nach Abb. Nr. 31, welche den dritten Theil der Stickerei gibt, sowie mit Berücksichtigung der verkleinerten Ansicht des Fächers Abb. Nr. 54 auf Bausleinwand und heftet letzterer Tüll, sowie für die Buchstaben und die Krone Mull auf. Hierauf arrangirt man die verschiedenen point-lace-Bänder in ersichtlicher



Nr. 61. Masken-Anzug „Malerin.“ Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 62. Masken-Anzug „Schützenkönigin.“ Beschr.: Rückts. d. Suppl.

**Nr. 58. Taschentuch-Behälter (sachet).**

Für den Boden des Behälters hat man einen vier-eckigen, an den Ecken abgerundeten starken Cartontheil auf der unteren Seite mit pfaunblauem Plüsch, auf der oberen über Watteneinlage mit gleichfarbigem Atlas bekleidet, welcher in länglichen Carreaux mit pfaunblauer Cordonnetschleife überspannt und an den Kreuzpunkten mit Nähnägeln durchnäht ist. Der Boden ist durch einen souffletartigen Theil aus Leder mit einem entsprechend großen Stahlbügel verbunden. Die obere Hälfte des letzteren hat man an einem Rahmen befestigt, der eine starke Glasplatte umschließt. An dem Rahmen, den man auf der Außenseite mit pfaunblauem Plüsch, auf der Innenseite mit gleichfarbigem Atlas bekleidet hat, ist eine Leber- oder Federfeder angebracht, welche dem Rahmen entsprechend bekleidet wird und zum Festhalten von Flacons dient.

**Bezugsquellen.**

- Mode-Bazar Gerson & Comp.: Abb. 24-27, 39, 40.
- M. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 13-16.
- M. Bab, Leipzigerstr. 81: Abb. 19, 20.
- M. Rosenfeld, Behrenstr. 6: Abb. 21-23, 28-30, 43, 44.
- C. Leseber, Unter den Linden 16: Abb. 34.
- H. Hoffmann, Kommandantenstr. 77-79, Laden 10-13: Abb. 35, 36.
- K. Herbig, Mariannenplatz 19: Abb. 4, 5, 33, 37, 38, 51.
- C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 6-9.
- B. Nürnberg, Breitestr. 6: Abb. 1.
- D. Krapp, Leipzigerstr. 129: Abb. 10-12, 41, 48-50.
- C. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 45.
- C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 55-58.
- M. Thamm, Unter den Linden 41: Plummegarnitur Abb. 29.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 14-16, 18, 24-27, 35, 39, 40, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 2, 6 und 10 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Ente-Platz 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. Papier von den Papierfabriken in Friedland, Ulstein & Co.